

Die neue Entwicklung der „Literarischen Welt“ (Neue Folge)

haben wir mit großem Interesse verfolgt und möchten Ihnen zu der Neugestaltung unsere besten Glückwünsche aussprechen. Sie haben in den bisherigen Nummern in geradezu glänzender Weise gezeigt, wie eine lebendige Literaturberichterstattung sein muß, die sich nicht nur an den kleinen Kreis von Asphaltliteraten, sondern an jeden geistig interessierten Deutschen wendet.

So schrieb

dem Herausgeber der „Literarischen Welt“ (Neue Folge), Karl Kaudt, am 9. August 1933
die Direktion des Bibliographischen Instituts, A. G., Leipzig

Aus der Fülle von Leserbriefen, die Freude und begeisterte Zustimmung zur „Literarischen Welt“ (Neue Folge) bekunden, verzeichnen wir nachstehend eine kleine Auslese:

Brief aus Mühlhofen (Niederösterreich), 24. Juli 1933:

Ich muß Ihnen nochmals versichern, daß die geistespolitische Haltung Ihres Blattes mir von Woche zu Woche mehr Freude macht. Wir Deutschen, die wir außerhalb des Reiches leben, stehen in der ständigen Gefahr von der antideutschen Grenzpropaganda doch mitgerissen zu werden oder die kulturellen Leistungen des neuen Deutschland falsch einzuschätzen, die nationale Revolution als eine rein reichsdeutsche Angelegenheit zu sehen. Ihr Blatt ist gerade in seiner parteilosen Deutschheit ein wundervolles und einzigartiges Zeugnis für die breiten Ströme deutschen Kulturwillens, die nun freigelegt sind zu fruchtbarer Arbeit. Ich las die L. W. seit 1930 regelmäßig, viel zu viel war schon lebensfremde „Literatur“ geworden, heute ist alles wieder Leben und Bewegung und alles wieder unsere Angelegenheit. Sie tragen sehr viel dazu bei, das neue Deutschland inniger zu lieben, als wir das alte bereits geliebt haben, und das sagt viel. . . .

Brief aus Wien, 8. August 1933:

Man muß Sie wirklich zu dem neuen Gesicht und der frischen Luft, die durch die neue L. W. weht, beglückwünschen. Hier haben wir beglückend die wirklich orientierende und kritisch verantwortungsvoll stehende Literaturzeitschrift, deren wir in Deutschland so dringend bedürfen.

Brief aus Chemnitz, 27. August 1933:

Geradezu mit Inbrunst lese ich die neue L. W. Das Wertvollste ist: die große Zeit, in der wir leben, wird von einem Male zum andern größer gesehen in Ihrer Zeitschrift. Das ist das Wesentliche. Immer mehr schließt man sich dadurch dem Großen an.

Brief aus Memelland, 7. Juli 1933:

Beim Lesen Ihrer Zeitschrift ist es mir, als ob ein guter Freund aus jeder Zeile spricht, ja, manchmal bin ich geradezu erschüttert über die Macht, wie wieder Herz und Blut wirken kann. Ich habe die große Bewegung nur aus der Ferne erleben können, aus Zeitungen und Radio, und manchmal habe ich etwas gebangt um die geistige Seite dieses Vorgangs. Durch Ihr Blatt weiß ich, daß alles sehr gut wird!

Brief aus München, 1. August 1933:

Ich hatte immer noch einer Literaturzeitschrift gefehlt, die ganz das wäre, was ich mir von einem solchen Blatt erwarte. Sie habe ich sie gefunden. Nun endlich habe ich sie: es ist die neue L. W.

Brief aus Berlin-Wilmersdorf, 10. August 1933:

Was haben Sie in phantastisch kurzer Zeit aus diesem Blatte gemacht! Wie sicher, klar und zukunftsweisend ist jetzt dessen Weg! Wie prächtig versprechen Sie es vor allem, die heutige Jugend anzupoden! Und auch wir Alten — ich selbst zähle 71 Jahre! — fühlen mit Begeisterung den Hauch dieser jungen und stolzen Zeit!

Brief aus Hamburg, 3. August 1933:

Ich glaube, das neue Deutschland besitzt in Ihrer L. W. seinen überzeugendsten Kämpfer auf schöngestigtem Gebiet. Alles, was die L. W. in diesen Monaten gebracht hat, reißt wirklich Probleme auf, daß man ihre Blutwärme spürt und bis an ihr Herz vordringen kann. In keiner Zeitschrift und Zeitung habe ich das so stark gefunden wie in der Ihren.

Brief aus Hamburg, 13. September 1933:

Ich möchte Ihnen sagen, daß ich Ihr Blatt vorzüglich finde! In den vielen Auffügen Ihrer Wochenchrift finde ich Grundlegendes und Mutmachendes und Hoffnungswedendes. Sowohl um Ihnen materiell zu helfen, wie vor allem auch in dem Wunsche, solchen, die noch kopfscheu sind und doch gern die deutsche Bewegung bejahen und mitmachen möchten, zu einem tieferen Verständnis dessen, was vor sich geht, zu verhelfen, werde ich gelegentlich Ihre L. W. vierteljährswise an meine Freunde als Geschenk verabreichen.